Nr. 146 — 164. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Mittwoch, 25. Juni 1930

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf", „Gut Brand", „Deutsches Lied" „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2.20 M. im Postbezug 2.20 M zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt bei Streik Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung od. Nachlieferung oder auf Rückzahl. d. Bezugspreises. — Herausg. u. Verl. Hofrat Staercke. Verantwortl. f. Politik: Erich Meinhöd; Lokales: Wilh. Schmiedekamp; Sport: Ernst Rothmann; für die Anzeig.: Wilh. Brand. — Druck der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. — Geschäftsst. in Detmold Paulinenstr. 14. — Fernspr.-Sammelnummer 2441.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pf. Schwieriger Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Verfahren. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7660. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 2441. — Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Um die Nachfolge Moldenhauers

Vor der Ernennung Dr. Dietrichs - Das neue Deckungsprogramm - Was wird die Volkspartei tun?

cnb. **Berlin**, 24. Juni. (Eig. Meldg.) **In politischen Kreisen glaubt man, daß die Verhandlungen zwischen dem Kanzler und Reichsminister Dietrich und die Vormittagssitzung des Reichskabinetts die Lage immerhin schon soweit geklärt haben, daß mit der Uebernahme des Reichsfinanzministeriums durch Reichsminister Dietrich zu rechnen ist. Es ist wahrscheinlich, daß die demokratische Reichstagsfraktion sich damit begnügt, in einer Erklärung zu betonen, daß Herr Dietrich das Amt für seine Person übernimmt, ohne die Fraktion dadurch zu binden.**

Im Reichstag spricht man davon, daß das Notopfer in seiner bisherigen Form nicht mehr in Frage komme. Von den Beamten solle zwar ein Notopfer erhoben werden, aber auch hier abgestuft nach der Höhe des Einkommens. Dazu soll dann für die übrigen Kreise ein 10prozentiger Zuschlag zur Einkommensteuer treten, das ist also 1 Prozent des steuerpflichtigen Einkommens; die Ledigensteuer bleibt. Außerdem ventiliert man den Gedanken einer Verzehrsteuer, wie sie in anderen Ländern ja schon bereits seit langem besteht; sie würde sich auf einen Zuschlag auf das erstrecken, was in Restaurants usw. verkauft wird. Vor allem aber besteht die Absicht, sehr starke Streichungen am Etat vorzunehmen, um damit schon das Defizit zu vermindern. Die Frage ist nun die, wie sich die Deutsche Volkspartei zu diesen Vorschlägen stellen wird. Zwischen dem Führer der Deutschen Volkspartei Dr. Scholz und dem Reichskanzler Dr. Brüning hat heute mittag eine Besprechung stattgefunden. Eine Entscheidung ist aber nicht eher zu erwarten, als bis das Kabinett mit seinen Beschlüssen an die Oeffentlichkeit tritt. In Kreisen der Deutschen Volkspartei glaubt man vorläufig noch nicht, daß die Fraktion die neuen Vorschläge annehmen wird, weil sie sich von vornherein gegen eine Erhebung der direkten Steuern ausgesprochen hat.



Reichsminister Dr. Dietrich

Minister Dietrich hat sein Programm heute in der demokratischen Fraktion dargelegt, in der, laut „Vossischer Zeitung", starke Bedenken dagegen bestanden, sich im einzelnen auf diese Pläne festzulegen.

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hielt am Dienstag abend eine Sitzung ab, in der die politische Lage erörtert wurde. Die Fraktion beschloß eine formulierte Erklärung, die dem Reichstag übermittelt werden soll. Die demokratische Reichstagsfraktion trat, entgegen ihrer ursprünglichen Absicht, am Dienstag abend nicht mehr zusammen. Sie hat erst für Mittwoch früh eine Fraktionssitzung anberaumt.

*

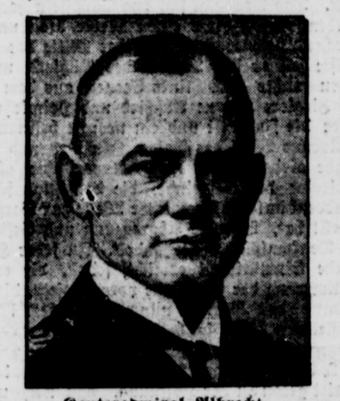
Vor der Entscheidung des Reichskabinetts

wtb. **Berlin**, 24. Juni. **Das Reichskabinett beriet heute abend bis in die späten Nachtstunden unter Vorsitz des Reichskanzlers Dr. Brüning über die gesamte politische Lage. Die Verhandlungen werden Mittwoch nachmittag zum Abschluß gebracht. Am Donnerstag früh wird sich der Reichskanzler zum Reichspräsidenten nach Neudeck begeben, um über die Beschlüsse des Kabinetts Bericht zu erstatten. Nach Rückkehr des Reichskanzlers wird alsdann am Freitag das Reichskabinett seine Entscheidung bekannt geben**

Die Regierungsbildung in Sachsen

wtb. **Dresden**, 24. Juni. Die Deutschnationalen und die Landvolkpartei des neuen Landtages haben an alle Fraktionen, mit Ausnahme der Sozialdemokraten und der Kommunisten, ein Schreiben gerichtet, in dem sie erklären, bei der letzten Landtagswahl habe das sächsische Volk den Willen nach einer marxistenfreien Regierung klar bekundet. Die Fraktionen wurden für nächsten Sonnabend zu einer Besprechung über die Regierungsbildung eingeladen.

Der neue Befehlshaber der Aufklärungsstreitkräfte der Reichsmarine



Konteradmiral Albrecht

wurde zum Befehlshaber der Aufklärungsstreitkräfte der deutschen Reichsmarine ernannt.

Beginn der Berufungsverhandlung im Stinnes-Prozeß

cnb. **Berlin**, 24. Juni. (Eig. Meldung.) Die Verhandlung der Berufungsinstanz gegen Stinnes jun., der im vergangenen Jahre von der Anklage des Betruges bei der Anmeldung von Kriegsanleihe-Altbesitz freigesprochen worden war, wogegen die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt hatte, begann heute vormittag unter Vorsitz von Landgerichtsdirektor Tolk. Von den Angeklagten waren nur Stinnes, Prokurist Rothmann, von Waldow, Bela Groß und Leo Hirsch erschienen. Es fehlten die Angeklagten Eugen Hirsch und Schneidt.

Neuer Transozeanflug

wtb. **Dublin**, 24. Juni. **Hauptmann Kingsford Smith, der heute früh mit seinem Flugzeug „Southern Cross" von dem Flugplatz Port Marnock bei Dublin zum Fluge nach New York gestartet ist, hat nach einer Funkmeldung um 5.15 Uhr früh die Westküste von Irland überflogen. Das Flugzeug führt genügend Brennstoff für 38 Stunden mit. Man hofft, daß es Cap Race in 23 Stunden erreichen wird.**

Streikunruhen in Sevilla

wtb. **Paris**, 24. Juni. Nach hier vorliegenden Meldungen aus Sevilla nimmt der dort proklamierte Generalstreik einen revolutionären Charakter an. Autos und Pferdedroschken, sowie die meisten Straßenbahnen verkehren nicht. Soweit sie es noch tun, werden sie von Zivilgardisten begleitet. Mehrere Straßenbahnführer, die von der Menge angegriffen wurden, sind übel zugerichtet worden. Zwei Motorradfahrer fuhren in einer der Hauptstraßen mit großer Schnelligkeit an einer Polizeistreife vorbei und feuerten mehrere Revolverschüsse auf die Beamten ab. In den Vororten von Sevilla ist die Straßenbeleuchtung zum Teil zerstört worden. Die Zivilgardisten der ganzen Gegend sind in Sevilla zusammengezogen. Bisher sollen insgesamt über 100 Personen verhaftet worden sein. Der Bürgermeister von Sevilla erklärte, daß die Brotversorgung von Sevilla dank der Unterstützung der umliegenden Dörfer gesichert sei. General Martinez Aldo, der sich zurzeit in Sevilla aufhält, hatte mit dem Militärgouverneur eine Besprechung über die Lage.

Neues vom Tage

Gutmann legt Revision ein.

Der Verteidiger des wegen Gattenmordes verurteilten Zahnarztes Dr. Gutmann hat gegen das Urteil Revision eingelegt mit der Begründung, daß das Gericht die Person des Angeklagten nicht richtig beurteilt hat.

Raubmörder Agelsen aus dem Lüneburger Gerichtsgefängnis entwichen.

Der am 13. Februar vom Lüneburger Schwurgericht wegen schweren Raubes mit Todeserfolg, begangen in Buenos-Aires im Jahre 1923 an zwei argentinischen Händlern, zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilte 35jährige in Flensburg geborene Asmus Axelsen ist gestern vormittag zusammen mit seinem Mitgefangenen Alfred Rasch, der ebenfalls noch eine längere Zuchthausstrafe zu verbüßen hatte, aus dem Lüneburger Gerichtsgefängnis entwichen. Die beiden waren im Keller des Gebäudes mit Hausarbeiten beschäftigt und vermochten in einem unbewachten Augenblick das Gitter des Kellerfensters herauszunehmen und ins Freie zu gelangen. Die sofort mit einem größeren Polizeiaufgebot aufgenommene Verfolgung der beiden Schwerverbrecher blieb trotz Zuhilfenahme eines Polizeihundes bisher erfolglos. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die beiden Flüchtlinge versuchen werden, nach Hamburg zu gelangen, um von dort aus das Ausland zu erreichen.

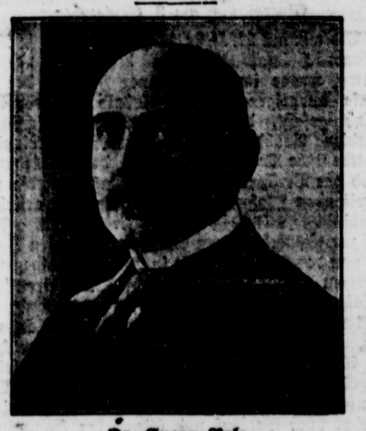
Schweres Verkehrsunglück.

Zwei Personen getötet, eine schwer verletzt.

Ein schweres Verkehrsunglück ereignete sich in dem Berliner Vorort Mariendorf. Dort stießen ein Lastkraftwagen und ein Motorrad zusammen, wobei der Führer des letzteren vom Rade geschleudert und sofort getötet wurde. Ebenso wurde die Mitfahrerin des Lastkraftwagens von diesem heruntergerissen und gleichfalls getötet. Bei dem Zusammenstoß wurde außerdem ein auf dem Soziussitz mitfahrender 19 Jahre alter Volontär schwer verletzt.

Der brennende Vollbart.

Im Kreise Johannisburg hat sich ein Vorfall zugetragen, der trotz der Gefährlichkeit der Situation eines humoristischen Einschlages nicht entbehrt. Ein alter Bauersmann befand sich allein zu Hause und empfing den Besuch einiger Bekannten. Erfreut über die Gäste begab er sich in die Küche, um einen Begrüßungsgrog zu brauen. Hierbei kam er wohl der offenen Herdflamme zu nahe, jedenfalls faßte sein schöner langer Großvaterbart plötzlich Feuer und begann zu brennen. Durch die Flamme wurde eine in der Küche brütende Henne erschreckt und flatterte laut gackernd im Raum umher. Dabei flog sie gegen den sengenden Bart und brachte auf diese Weise den Brand zum Ersticken. Außer dem Verlust seines Vollbartes, der nur noch traurige Reste einstiger Schönheit zeigte, hatte der alte Herr auch noch Brandwunden im Gesicht. Das wackere Huhn erlitt so schwere Verletzungen, daß es seine Rettungsaktion mit dem Tode bezahlen mußte.



Dr. Eugen Bolz,

der Staatspräsident von Württemberg, der die Begnadigung des Vatermörders Julius Zell ablehnte.

„Graf Zeppelin" auf der Heimfahrt

Der Verlauf des Besuches über Schlesien

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist am Dienstag morgen um 8.05 Uhr mit 40 Passagieren an Bord von Staaken zu der angekündigten Fahrt nach Schlesien gestartet. Um 9.05 Uhr erschien das Luftschiff über Franfurt a. O., um 10 Uhr über Cottbus und nahm dann über Görlitz, Lauban und Hirschberg Kurs nach Waldenburg, wo es mittags um 12.05 Uhr eintraf. Nach einer langsamen Schleife über dem Ring fuhr es in Richtung Fürstenberg—Freiburg weiter. Kurz vor ¾4 Uhr tauchte das Luftschiff, aus östlicher Richtung kommend, über Breslau auf und fuhr nach dem Flughafen, wo es niederging und einen Postbeutel abwarf. In schneller Fahrt verließ das Luftschiff dann in östlicher Richtung Breslau. Um 19 Uhr wurde es wieder über Berlin sichtbar und landete nach einer ½stündigen Kreuzfahrt um ½8 Uhr in Staaken. Nach Einnahme von neuem Betriebsstoff startete das Luftschiff um 21.55 unter den Klängen des Deutschland-Liedes zu seinem Nachtflug nach Friedrichshafen. Dr. Eckener hat die Führung des Luftschiffes selbst übernommen. Nach einer kurzen Schleife verschwand das Luftschiff in nördlicher Richtung, bestrahlt von sämtlichen Scheinwerfern im Flughafen und von den Zuschauern stürmisch bejubelt. Die Wettermeldungen für den Weg des Luftschiffes sind nicht besonders günstig, doch hofft die Leitung durch einen kleinen Umweg dem Tief, das auf der direkten Strecke liegt, auszuweichen. Um 11 Uhr abends passierte das Luftschiff Magdeburg in Richtung auf Braunschweig.

Reichsverkehrsminister v. Guérard gab am Dienstag für Dr. Eckener ein Frühstück, an dem Reichskanzler Dr. Brüning, Reichspostminister Schätzel, Staatssekretär Dr. Weismann vom preußischen Staatsministerium, Bürgermeister Scholtz und der Leiter der Luftfahrtabteilung des Reichsverkehrsministeriums teilnahmen.



Oben: „Graf Zeppelin" auf dem Flugplatz in Staaken.

Darüber der winzige Bruder des „Graf Zeppelin", das Kleinluftschiff D. P. N. 28. Unten: Die Führer des „Graf Zeppelin", Kapitän Flemming, Kapitän Lehmann, Dr. Eckener. Rechts der Berliner Stadtbaurat Adler.

Kleine Meldungen

Der kommunistische Überfall am 17. Juni auf den Omnibus in Berlin-Reinickendorf, bei dem einige Nationalsozialisten durch Revolverschüsse verwundet und zum Teil schwer verletzt wurden, ist durch die Festnahme von acht beteiligten Personen im wesentlichen aufgeklärt.

Am Dienstag ist in Berlin der Vertretertag der Landvolkpartei zusammengetreten. Anstelle von Staatsminister Baum wurde der erste Vorsitzende des thüringischen Landbundes, Staatsrat a. D. Hoefer, zum ersten Vorsitzenden der Landvolkpartei gewählt.

Der Operettenkomponist Robert Winterberg ist auf seinem Gut in der Mark nach einem schweren Lungenleiden im Alter von 46 Jahren gestorben. Seine größten Erfolge waren „Anneliese von Dessau" und „Der Günstling der Zarin".

Das Lübecker Gesundheitsamt teilt mit, daß sich die Sterblichkeitsziffer bei den mit dem Calmetteschen Präparat gefütterten Säuglingen um einen weiteren Todesfall auf 42 erhöht hat.

Wie einige Pariser Blätter aus Brest berichten, soll der deutsche Dampfer „Casablanca" im Kanal mit einem englischen Dampfer zusammengestoßen und gesunken sein. Die Besatzung sei zum Teil von dem englischen Dampfer aufgenommen.

Der frühere spanische Minister Santiago Alba hatte mit König Alfons eine Unterredung, in der er dafür eintrat, daß die Verfassung revidiert werden müsse, um aus der spanischen Monarchie ein demokratisches und parlamentarisches Regime, ähnlich dem englischen und belgischen, zu machen.

Krisentag in Preußen

Die Weimarer Koalition ist siegesgewiß.

vdz. **Berlin**, 24. Juni. Der Mittwochsitzung des preußischen Landtags sieht man mit großer Spannung entgegen. In ihr soll die namentliche Schlußabstimmung über den preußischen Haushalt für 1930 vorgenommen werden. Diese Schlußabstimmung muß wiederholt werden, weil die Oppositionsparteien vor Pfingsten durch Nichtabgabe von Stimmkarten den Landtag beschlußunfähig gemacht und dadurch die Verabschiedung des Haushaltes verhindert hatten. Die Regierungsparteien sind der festen Zuversicht, daß die notwendige Stimmenzahl von ihnen allein am Mittwoch aufgebracht wird. Demokraten und Sozialdemokraten werden vollzählig zur Stelle sein. Vom Zentrum sollen nur zwei Mitglieder durch schwere Krankheit am Erscheinen verhindert sein. Die sozialdemokratische Fraktion zählt im preußischen Landtag 188 Mitglieder, das Zentrum 71, die Demokraten 21. Die Regierungsparteien haben also 280 Mandate. Zur Beschlußfähigkeit des Hauses, das aus insgesamt 450 Mitgliedern besteht, ist die Anwesenheit von 225 Abgeordneten erforderlich. Es müßte also den Regierungsparteien allein schon gelingen, das Haus beschlußfähig zu halten. Die Gefahr ist auch deshalb nicht groß, weil schon bei der letzten Abstimmung die Deutschhannoveraner, die Volksrechtpartei und die Christlich-Sozialen sich an der Abstimmung beteiligt haben, wenn sie auch nicht vollzählig zur Stelle waren.

Das Echo der Rundfunkrede von Dr. Curtius

wtb. **Washington**, 24. Juni. Die durch Rundfunk in den Vereinigten Staaten verbreitete Ansprache des Reichsministers Dr. Curtius über die deutsch-amerikanischen Beziehungen und allgemeinen Friedensbestrebungen, deren technische Vorbreitung ausgezeichnet war, hat hier ein nachhaltiges Echo ausgelöst. Insbesondere brachte die gesamte große Sonntagspresse an führender Stelle und in großer Aufmachung z. T. spaltenlange Berichte über die Ansprache. Sie gab den größten Teil oder mindestens die Hauptpunkte der Rede wörtlich wieder und knüpfte daran ausführliche Kommentare.

Der Zwischenfall von Rosenberg

Ein Protest des polnischen Generalkonsuls.

cnb. **Berlin**, 24. Juni. (Eig. Meldg.) Wie die Blätter erfahren, hat der polnische Generalkonsul in Beuthen, Malhomme, an den Ober-Präsidenten Lukaschek ein Schreiben gerichtet, in dem er unter Bezugnahme auf die berichteten Belästigungen von Mitgliedern des polnischen Kattowitzer Theaters anläßlich ihres Gastspiels in Rosenberg dagegen protestiert, daß den angegriffenen polnischen Künstlern kein ausreichender polizeilicher Schutz gewährt worden sei.

Der Reichstag setzte gestern die zweite Beratung des Etats des Reichsernährungsministeriums fort. Nach kurzer Aussprache vertagte sich das Haus auf Mittwoch 10 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen ferner der Haushalt des Auswärtigen Amtes und der deutsch-polnische Handelsvertrag.



Prof. Georg Bernhard,

Mitglied des Reichstags und des Reichswirtschaftsrats, Vorsitzender des Reichsverbandes der deutschen Presse, verläßt am Ende des Jahres die Redaktion der „Vossischen Zeitung", die er seit Jahren als Chefredakteur leitete, um sich ganz seiner politischen Tätigkeit zu widmen.

Lippe-Land

Sommertagung des Landtags

Aus dem Büro des Landespräsidiums wird uns geschrieben:

Der Landtag ist zum Dienstag, dem 1. Juli d. J., vormittags 10 Uhr, einberufen worden. Es handelt sich um die Erledigung einer dringlichen Vorlage wegen der Bereitstellung von Krediten bzw. der Gewährung von Zinsverbilligungen zugunsten von Notstandsarbeiten der Gemeinden, ferner um die Ausführung der Notstandsarbeit Detmold—Lemgo (mit dem Ziele der Uebernahme des Kommunalweges als Landesstraße) und schließlich um den Verkauf eines Grundstücks am Doktorwege in Detmold zur Durchführung eines gemeinnützigen Wohnungsbauplans der Stadt Detmold.

Schluß der Beweisaufnahme im Harderprozeß

Heute nachmittag Urteilsverkündung

Der gestrige Verhandlungstag begann mit einem Vorstoß der Verteidigung. Rechtsanwalt Tölle benannte einen Zeugen dafür, daß Harder nicht die Absicht hatte, sich in rechtswidriger Weise Sachen anzueignen, u. daß er auch nicht der Mann war, der die Gefangenen bei jeder Gelegenheit zu prügeln versuchte. Ferner soll unter Beweis gestellt werden, daß in der letzten Zeit der Tätigkeit Harders stets gegen ihn intrigiert wurde, und daß einmal am Geburtstag des Angeklagten diesem ein Blumenstrauß überreicht sei mit der Widmung: „Ihrem lieben Hauptwachtmeister. Die dankbaren Beamten." Diese Widmung soll der Zeuge Trompeter geschrieben haben. Der Zeuge Hoch weiß von zwei Strömungen auf der Anstalt zu berichten, die eine für, die andere gegen Harder, kennt auch die Blumenstraußgeschichte, kann aber einen bestimmten Fall nicht angeben, in dem gegen Harder intrigiert worden ist. Zeuge Trompeter gab zu, die Widmung geschrieben zu haben, bestritt aber, irgendwie Pläne zur Beseitigung Harders geschmiedet zu haben.

Nun wurde der Zeuge Nolte aufgerufen, der am Montag zu zwei Tagen Haft verurteilt war wegen ungebührlichen Benehmens vor Gericht. Jetzt war der Schützenkönigrausch ausgeschlafen, er entschuldigte sich sehr höflich und konnte nach seiner Aussage wieder entlassen werden. Das Schützenfest ist ja inzwischen vorbei, aber vielleicht gibt es eine fröhliche Wiedersehensfeier.

Unberechtigte Entnahme von Stroh aus Anstaltsbeständen konnte dem Angeklagten nicht klipp und klar nachgewiesen werden. Hier handelt es sich ja auch wirklich um Lappalien. Die Benutzung von Anstaltsleder zu Privatzwecken soll von einer ganzen Reihe von Zeugen nachgewiesen werden. Aber auch hier kam kein klares Bild dabei heraus. Wie der Zeuge Seyferth bekundet, konnte jeder Beamte Schuhreparaturen in der Anstalt machen lassen. Das dabei verbrauchte Leder mußte dann nachgeliefert werden.

Zum Schluß wurden dann noch die Betrugsfälle Bülker-Kölling und Siekemann und Dammann behandelt. Alles drängte zum Ende, das dann auch schließlich gegen 4 Uhr gefunden wurde.

Heute soll noch eine Zeugin vernommen werden. Daran anschließend folgen dann die Plädoyers der Staatsanwaltschaft und der Verteidigung. Das Urteil der Strafkammer ist für den Nachmittag zu erwarten.

Ein Grabdenkmal für Friedrich Wienke

Einweihung am 2. September.

Als wir am 21. Febr. d. Js. die irdischen Reste unseres Heimatdichters in die Gruft gesenkt hatten, wurde im Kreise seiner Freunde der Gedanke ausgesprochen und alsbald auch der Entschluß gefaßt, dem Entschlafenen ein schlichtes, würdiges Grabdenkmal zu setzen. Der Lippische plattdeutsche Verein in Detmold, dessen Ehrenmitglied der Verstorbene war, übernahm es, die vorbereitenden Maßnahmen zu treffen. Er erließ in Verbindung mit verwandten Vereinen einen Aufruf zur Sammlung von Spenden für diesen Zweck, die von der Stadtsparkasse in Detmold entgegengenommen wurden. Der Aufruf hatte erfreulichen Erfolg und setzte den Verein in den Stand, die weiteren Schritte zur Ausführung des Planes zu tun. Zum 21. d. Mts. hatte er die Unterzeichner des Aufrufs zu einer Besprechung nach Brakelsiek eingeladen; nahezu vollzählig waren sie der Einladung gefolgt. Der Vereinsvorsitzende gab einen Bericht über Verlauf und Stand der Sammlung. Bildhauer Henkel-Horn legte mehrere Entwürfe vor, von denen einer die Zustimmung aller erhielt. Das Grabmal soll aus Sandstein hergestellt werden, es soll etwa einen Meter breit und entsprechend hoch werden. In der Mitte der oberen Hälfte soll es das Bildnis des Dichters und daneben rechts und links Szenen aus dem Leben des Zieglers zeigen: Abschied und Heimkehr, darunter die Inschrift und ein noch zu bestimmendes wertvolles Wort des Toten. An Ort und Stelle wurde alsdann mit dem Ortsvorsteher als dem Vertreter der Gemeinde, die den Platz für das Grabdenkmal dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt hat, über die Abgrenzung und Gestaltung des Denkmalplatzes verhandelt. In jeder Hinsicht wurde Einmütigkeit erreicht, sodaß, die erhoffte Zustimmung der Gemeinde vorausgesetzt, die Ausführung des Planes nunmehr gesichert ist. Die Aufstellung soll so beschleunigt werden, daß die Uebergabe am nächsten Geburtstage des Dichters, am 2. Sept., erfolgen kann. Der Verein hat diesen Schritt getan in der Hoffnung, daß noch weitere Spenden für das Denkmal eingehen. Die vorhandene Summe reicht für das in Aussicht genommene schlichte Grabmal mit der notwendigen Herrichtung des Platzes nicht aus. Wir glauben aber, daß noch mancher Freund des heimgegangenen Heimatdichters in der Nähe und in der Ferne da ist, der den Aufruf s. Zt. übersehen oder die Sendung eines Beitrages vergessen hat. Er wird nunmehr freundlichst gebeten, das Versäumte bald nachzuholen, damit das geplante Werk zum festgesetzten Zeitpunkt vollendet werden kann. Auch die Geschäftsstelle der Landes-Zeitung wird Beträge befördern.

Die Ekkehard-Spiele wieder in Detmold

Als die Ekkehard-Spiele unter der Leitung ihres Gründers Roßbach vor einigen Monaten zum erstenmal in Detmold zu Gast weilten, ging ihnen bereits ein ausgezeichneter Ruf voraus und ihr damaliges Auftreten gestaltete sich nicht nur zu einem vollen Erfolg, sondern mehr noch zu einem tiefen inneren Erlebnis der Zuhörer. Daß die Spielschar Roßbachs so bald wieder in Detmold einkehrte, mag ein Beweis sein, daß sie sich des ersten Gastspiels am Fuße des Hermannsdenkmals gern erinnert, und wer damals den Darbietungen der jungen Schar getauscht hat, wird auch diesmal nicht gefehlt haben. Einen besonderen Reiz gewann die neue Veranstaltung dadurch, daß sie nicht im Vereinshaus, sondern unter den breiten Buchenkronen am Krummen Haus vor sich ging, wo den Vorführungen der schönste, stimmungsvollste Rahmen geboten war. Ein, wenn auch primitives, aber doch ausreichendes Freilichttheater war aufgeschlagen, im Hintergrund von weiten Vorhängen eingefaßt. Die sehr zahlreich erschienenen Zuhörer hatten ihre herzliche Freude an den ungekünstelten, frisch vorgetragenen Liedern, wobei man erneut feststellen konnte, wie rein und sicher die Jungen und Mädchen selbst anspruchsvolle Gesänge wiedergaben. Das viel zu Unrecht gebrauchte Wort „Volkskunst" ist hier einmal am Platze. Es ist wahre, tiefinnerliche und echt deutsche Kunst, die aus dem Volke selbst entstanden ist und ihren Weg zu den Herzen der Hörer findet. Auch die instrumentalen Darbietungen standen wieder auf beachtenswerter Höhe. Namentlich das Allegro aus Mozarts „Kleiner Nachtmusik" kam in dieser Umgebung, während die Dunkelheit sich mehr und mehr herniedersenkte und zahlreiche Glühwürmchen gemächlich dahinflogen, zu reizvoller, intimer Wirkung. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die Aufführung des „Totentanz", eine pantomimische Darstellung des altdeutschen Mysterienspiels. Hier war die Szenerie in sehr geschickter Weise und ohne große Regiemittel ausgenutzt worden. Die schlichte Darstellung der einzelnen Szenen hinterließ einen tiefen Eindruck. Im zweiten Teil wurden dann wieder Volkstänze vorgeführt. Der starke Beifall am Schluß mag den Ekkehard-Leuten und ihrem Führer bewiesen haben, daß man sie stets gern wieder in Detmold willkommen heißen wird.

— **Vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer im Friseur-Gewerbe** bestanden die Meisterprüfung: Ernst Wolter, Kalldorf, Wilh. Pälike Barntrup, Heinr. Honerkamp, Brake, Theod. Herweg, Detmold, Ludwig Harmening, Barenholz.

Detmold

— **Landestheater.** Morgen, Donnerstag, 19.45—22.30 Uhr, findet das Opern-Gastspiel des Neunhausener Kurtheaters mit Puccinis wundervoller Oper „Madame Butterfly" statt. Die japanische Nachtigall Hatsue Nuasa (Tokio) gastiert in der Partie der Cho-Cho-San, die sie in deutscher Sprache singt. Außerdem singt Paul Wesendanger vom Opernhaus Hannover den Konsul Sharpless. Vor wenigen Tagen sang Hatsue Nuasa dieselbe Partie im Festspielhaus Salzburg mit großem Erfolg, worüber die Salzburger Chronik wie folgt berichtet: „Es war zu erwarten, daß die Sängerin Hatsue Nuasa für die Titelrolle von Puccinis Japanover alles mitbringt, was den exotischen Reiz dieser Partie ausmacht. Sie braucht nur sich selbst zu spielen. Ihre feinen, geschmeidigen Bewegungen, ihre sparsame, aber um so unmittelbarer wirkende Mimik macht die Tragödie der betrogenen Frau Schmetterling glaubhaft und erarbeitet. Sie verfügt über ein sehr modulationsfähiges Organ, mit dem sie Schönes und Liebes, aber auch viel Leid wirksamst zum Ausdruck zu bringen vermag. Die in ihren prachtvollen Kostümen reizvoll aussehende Sängerin erntete rauschenden Beifall. — Freitag, 27. Juni, wird das Kriminal-Lustspiel „Einbruch" von Roberts und Landsberger erstaufgeführt.

— **Kunstfahrt des Lippischen Kunstvereins E. V.** Es sei nochmals auf die Kunstfahrt hingewiesen, die der Kunstverein am Sonntag, dem 29. d. M., nach Paderborn unternimmt. Es gibt auserlesene Sachen zu sehen: Dom, Diözesanmuseum, Jesuitenkirche, Gaukirche, Busdorfkirche, alles unter sachkundigster Leitung. Abfahrt 7 Uhr Markwlatz. Meldungen bis Donnerstag, 12 Uhr, bei Löwe.

— **Die Militärrenten** werden beim Postamt Detmold bereits am Sonnabend 28. d. M. gezahlt.

Bad Salzuflen

— **Ein plötzlicher Todesfall** brachte am Montagnachmittag die Besucher des Badeplatzes an der Eiche in nicht geringe Aufregung. Der achtjährige Schüler Erich P. von hier, der, nur mit einer Badehose bekleidet, längere Zeit im Sande gespielt hatte, wurde plötzlich von einem so heftigen Unwohlsein befallen, daß man sich veranlaßt sah, schleunigst einen Arzt zu Hilfe zu rufen. Als dieser an Ort und Stelle eintraf, hatte sich der Zustand des bedauernswerten Knaben bereits so weit verschlimmert, daß man kaum noch hoffen durfte, ihn am Leben zu erhalten. Schwere Herzkrämpfe drohten das junge Leben zum Erlöschen zu bringen, u. alle vorgenommenen Wiederbelebungsversuche, künstliche Atmung, Injektionen blieben leider erfolglos. Der gleichfalls herbeigeholte Vater fand seinen Jungen im Sterben und konnte zuletzt nichts weiter tun, als dem Entseelten die Augen zudrücken. Wie es heißt, soll das Kind an einem schweren Herzfehler gelitten haben, aber angeblich gar nicht im Wasser gewesen sein, so daß ungenügende Abkühlung vor dem Baden als Todesursache nicht in Frage kommt.

Zwischenurteil des Staatsgerichtshofes

wtb. **Leipzig**, 24. Juni. In der Verfassungsstreitsache über die Auseinandersetzung zwischen Staat und Kirche in Lippe fällte der Staatsgerichtshof am Dienstag folgende Zwischenentscheidung:

Das Land Lippe ist nicht verpflichtet, die Staatsleistungen an die Landeskirche in einer dem jeweiligen Bedarf der Kirche entsprechenden Höhe der Kirche zu leisten. Die Entscheidung darüber, ob die durch das Gesetz von 1877 erfolgte Festsetzung des Landeszuschusses in einem höheren Maße als bisher geschehen, der jetzigen Währung anzupassen ist, bleibt dem Schlußurteil vorbehalten.

In der

Begründung

führte der Vorsitzende, Reichsgerichtspräsident Dr. Bumcke aus: Wegen der formellen Einwendung des Antragsgegners wurde auf die Ausführungen des Staatsgerichtshofes in dem Braunschweiger Kirchenstreit verwiesen. Der Staatsgerichtshof halte für den vorliegenden Anspruch den Rechtsweg nicht für gegeben, da die Forderung der Antragstellerin nur auf Normen des öffentlichen Rechts gestützt werde. Die Voraussetzungen des Art. 19 der Reichsverfassung seien erfüllt.

Für die materielle Prüfung sei Art. 173 der Reichsverfassung und bei Erlaß eines Reichsgesetzes der Art. 178 der Reichsverfassung zuständig. In materieller Beziehung sei für die Entscheidung des Staatsgerichtshofes allein das lippische Gesetz von 1877 maßgebend. Dieses Gesetz habe für den Bedarf der Kirche zwei Einnahmequellen geschaffen, 1. eine fixierte Geldrente des Staates und 2. Einnahmen aus der neu eingeführten Kirchensteuer.

Es sei also zu unterscheiden zwischen festen Staatszuschüssen und den variablen Einnahmen aus der Kirchensteuer. Der Betrag von 50 000 RM. als fester Staatszuschuß wurde endgültig festgesetzt. Der im Gesetz klar zum Ausdruck gebrachte Zweck dieser neuen Regelung sei auch aus den Materialien zu diesem Gesetz ersichtlich.

Gerade die Tatsache, daß die Kirchensteuern in dem Gesetz von 1877 variabel gestaltet worden sind, zeige, daß ein etwaiger Mehrbedarf nicht vom Staat durch Erhöhung seiner Zuschüsse gedeckt werden soll, sondern durch Erhöhung der Kirchensteuer. Die Frage, ob eine Aenderung des Gesetzes eingetreten sei, sei zu verneinen. Auch sei in dem Gesetz von 1877 genügend zum Ausdruck gebracht, daß der Staatszuschuß in der genannten Höhe dauernd gelten solle. Auch nach dem Erlaß des Gesetzes von 1877 sei nichts geschehen, was die Auffassung der Landeskirche stützen könne.

Außerdem sei zu bemerken, daß das Land Lippe die festen Staatszuschüsse von 50 000 RM. nach der Inflation freiwillig auf 50 000 RM. aufgewertet habe. Aus Billigkeitsgründen habe das Land Lippe ferner im Jahre 1925 einen einmaligen besonderen Zuschuß von 25 000 RM. gewährt. Dadurch habe das Land allerdings einen Rechtsanspruch der Kirche anerkannt. Wegen der Angleichung der festen Rente (1877) an die heutigen Währungsverhältnisse werde auf die Ausführungen des Staatsgerichtshofes im Braunschweigischen Kirchenstreit verwiesen. Ob etwa über die Pari-Aufwertung hinaus eine höhere Summe der Kirche gezahlt werden solle, darüber könne der Staatsgerichtshof heute noch nichts verlauten lassen, da die Angelegenheit noch nicht spruchreif sei. Eine wesentliche Rolle in diesem Fall werde die Finanzlage der beiden Parteien spielen. Der Staatsgerichtshof behalte sich seine Entscheidung im Schlußurteil vor.

Damit schloß der Vorsitzende seine Ausführungen und empfahl beiden Parteien nochmals, Vergleichsverhandlungen anzubahnen.

*

Die Teil-Entscheidung des Staatsgerichtshofs bedingt materiell, daß Staat und Landeskirche sich demnächst erneut an den Verhandlungstisch zu setzen und einen Ausgleich herbeizuführen haben. Erst wenn beide Teile sich nicht verständigen, erfolgt die endgültige Entscheidung des Staatsgerichtshofs. Daß diese Entscheidung dann eine Heraufsetzung der bislang an die Landeskirche gezahlten 50 000 RM. bringen wird, unterliegt keinem Zweifel. Es hätte also nahe gelegen, dem von dem Reichsgerichtspräsidenten angeregten Vergleich zuzustimmen. Er hätte das Verfahren abgekürzt und den langen Streit beendet. Dr. Müller hat den Vergleich abgelehnt. Jetzt ist das Landespräsidium durch den Spruch des Staatsgerichtshofs auf den Vergleichsweg gezwungen worden; es muß und wird mit der Landeskirche verhandeln und ein Abkommen herbeizuführen versuchen, das unter politisch ehrenvolleren Bedingungen zu haben gewesen wäre. Was der Staatsgerichtshof entschieden hat, entspricht fast wörtlich der im Landtage von den Oppositionsparteien seit Jahren vertretenen Auffassung. Wir stellen uns in Uebereinstimmung mit dieser Auffassung restlos hinter den Vorschlag des Reichsgerichtspräsidenten, auch jetzt noch einem Vergleich nachzustreben.

Blomberg

— **Verbesserter Kraftpostverkehr.** Ständig bemüht, den Einwohnern der abgelegenen Ortschaften bessere Fahrgelegenheit zu bieten, ist nunmehr die Kraftpost Blomberg—Lemgo über die Ortschaften Erdbruch, Kleinenmarpe, Dalborn geleitet. Alles nähere ist aus dem neuen Fahrplan ersichtlich.

— **Vom Autoverkehr.** In welch verstärktem Maße am Sonntag der Autodurchgangsverkehr hier herrschte, beweist eine in den Nachmittagsstunden stattgefundene Zählung. Es ergab sich, daß innerhalb einer Stunde insgesamt 151 Autos und 72 Motorräder die Stadt passierten. Infolge der gutgeleiteten Verkehrsordnung kam es zu keinerlei Unfällen.

— **Landwirtschaftlicher Verein.** Der Landwirtschaftliche Verein Blomberg-Schieder unternimmt, wie alljährlich, auch jetzt wieder eine Besichtigung von Mustergütern, verbunden mit einem Ausflug. Am 2. d. M. erfolgt die Fahrt über Hameln nach Poppenburg, wo eine Besichtigung des Versuchsfeldes der Landw.-Kammer Hannover stattfindet. Alsdann geht die Fahrt über Hildesheim nach Bründeln, wo eine Besichtigung einer bekannten Rinoviehleistungszucht erfolgt.

Schwalenberg

— **Altlippische Volkstänze.** Das malerische Bergstädtchen Schwalenberg feierte bekanntlich im letzten Sommer zum 5. Male sein weithin berühmtes Heimatfest, über das seinerzeit auch an dieser Stelle eingehend berichtet ist. Die große Zahl der Besucher, die sowohl aus Lippe als auch aus fernerliegenden Orten an den Heimatfesttonntagen nach Schwalenberg gekommen waren, haben den Namen der Malerkolonie und des Luftkurortes Schwalenberg noch viel weiter bekannt gemacht, als dies schon vorher der Fall war. Die Folge ist ein großer Zustrom von Fremden (Sommerfrischlern, Künstlern, Wanderern und Ausflüglern) in das romantische Bergstädtchen. Hierdurch ist der Gedanke entstanden, auch in diesem Jahre diejenigen Darbietungen des Heimatfestes, die die Hauptanziehungspunkte bildeten, die Volkstänze und Volkslieder, wieder vorzuführen, zumal da die Volkstänze auch für den Lippefilm gefilmt werden sollen. Denn das Heimatfest selbst, in dessem Mittelpunkt das große Volks- und Festspiel „Schwalenberg" (Dichtung von Dr. Karl Lohmeyer) steht, kann naturgemäß wegen der großen Vorbereitungen, die hierzu nötig sind, höchstens alle 4 Jahre wiederholt werden. Die Darbietungen der Volkstänze und altlippischen Volkslieder finden am nächsten Sonntag, 29. Juni, auf dem in wunderbarer Landschaft gelegenen Festplatz der Heimatfeste am Dohlenberge statt (bei schlechtem Wetter in der dort befindlichen großen Festhalle). Um vielen den Zugang zu ermöglichen, ist der Eintrittspreis einheitlich auf 0,50 Mk. festgesetzt. Es werden von Schwalenberger Bürgern und Bürgerinnen die Alt-Schwalenberger Volkstänze dargeboten, z. B. der wieder ausgegrabene und beim letzten Innungsfest der Schwalenberger Brauereiinnung 1854 zuletzt getanzte Brauer-Tanz (Brauer-Eksäs), und die prachtvolle Marschier-Kadoge. Getanzt wird natürlich in den wiederhergestellten altlippischen Volkstrachten. Bekanntlich hat die Ortsgruppe Schwalenberg des Heimatschutzbundes, welche die Veranstalterin der Heimatfeste ist, die ausgestorbene altlippische Volkstracht auf wissenschaftlicher Grundlage wiederhergestellt. Die 32 auf diese Weise hergestellten altlippischen Kostüme, deren Entwürfe geistiges Eigentum der genannten Schwalenberger Ortsgruppe bleiben, können leihweise von der Kostümfirma M. Flitter-Paderborn bezogen werden. Außer den Volkstänzen werden die beim Heimatfest vorgetragenen altlippischen Volkslieder vorgetragen. Besonderes Interesse werden neben dem „Lippesken Heuersang" (Wechselgesang der lippischen Kuh- und Ziegenhirten von Berg zu Berg) einige von Pfarrer Kleingans-Schwalenberg vertonten Lieder des bekannten, vor einigen Monaten gestorbenen Volks- und Ziegelerdichters Wienke erregen. Ebenfalls am nächsten Sonntag wird in den Räumen des alten kunstgeschichtlich berühmten Rathauses von morgens 9 Uhr ab eine Heimat-Ausstellung (Bild und Geräte) gezeigt. Die Volkstänze und -Lieder werden am nächsten Sonntag zweimal und zwar nachmittags 4 Uhr und abends 7½ Uhr vorgeführt.

Amt Detmold

Heidenoldendorf, 24. Juni. Ein Unhold näherte sich gestern nachmittag in der Nähe des Postteiches einem Schulmädchen in unsittlicher Weise. Der junge Mann, der mit einem Rade gekommen war, wurde aber gestört und suchte schleunigst das Weite. Er war mit einem blauen Sporthemd und grauer Kniehose bekleidet. Die Sicherheitsbehörden haben die Ermittlungen aufgenommen.

Bahlhausen, 23. Juni. Aus dem Gemeindeleben. Nachdem im Vormittagsgottesdienst der Ereignisse in Augsburg vor 400 Jahren in Kürze gedacht war, feierte die Gemeinde in einem Familienabend, der von etlichen 30 Erwachsenen besucht war, dieses erste offizielle bekenntnismäßige Auftreten der Protestanten von 1529. Die geschichtlichen Umstände wurden in einer Ansprache dargelegt, auch nicht vergessen, daß neben dem eigentlichen augsburgischen Bekenntnis der lutherischen Protestanten auch eines der „Vierstädte", Straßburg, Konstanz, Lindau, Memmingen, und eins der Stadt Ulm dem Kaiser übergeben, wenn auch nicht verlesen wurde. Das waren die ersten offenen Bekenntnisse reformierter Einstellung in Deutschland. Umrahmt wurden die Ausführungen des Ortspastors von dem Choralvortrag der Konfirmanden: „Gott ist getreu" und dem mehrstimmigen orgelbegleiteten des Jungfrauenchores „Der Herr ist gut, in dessen Dienst wir stehen." Möchte der Abend neuen Ansporn zur Bekenntnisfreudigkeit gebracht haben! — Die Versammlung des Jungfrauenvereins fällt in dieser Woche aus. — Wer am Ausflug des Frauenvereins nach der Weser sich beteiligen möchte, muß sich endgültig bis zum kommenden Sonntag im Pfarrhaus melden. Als Tag ist in Aussicht genommen Dienstag, der 1. Juli.

Oberschönhagen, 24. Juni. Immer das alte Lied. Eine wahrscheinlich etwas angeheiterte Gesellschaft unternahm zu vorgerückter Stunde am Sonntagabend eine Spritzour zur Fissenknicker Windmühle mit einem Auto, das ein auswärtiger Herr zur Verfügung gestellt hatte. Leider erntete er für seine

Das Majorat

Roman von Hans Schulze.

(Nachdruck verboten)

(6. Fortsetzung)

Daheim bestellte sie bei Frau Sauerbrodt einen möglichst trinkbaren Tee und arrangierte mit ihrem sicheren Gefühl für Raumstimmung und Beleuchtungswirkung eine gemütliche Plauderecke.

Als Herr v. Wulkow dann gegen halb sechs Uhr im offiziellen Besuchsanzug seine Aufwartung machte, empfing sie ihn mit gemessener Zurückhaltung, ganz im Stil der großen Dame, die in keiner Linie mehr an die verschämte Arme vom Tage zuvor erinnerte.

Der Major brachte Blumen und Konfekt und war lustig und aufgeräumt wie immer, nur das feine Ohr Ilses glaubte in seiner Stimme einen leisen Unterton von Befangenheit herauszuhören.

Er erkundigte sich, wie den Damen der kleine Nachtbummel bekommen sei, und stellte eine baldige und gründliche Wiederholung für einen der nächsten Abende in Aussicht.

Er sprach hastig und überstürzt und schenkte in Gedanken seine Teetasse bis zum Rande mit Kognak voll, ein Vereblungsprozeß, der dem Sauerbrodtschen Tee freilich keineswegs zum Nachteil gereichte.

Es lag ihm ganz offenbar irgendeine wichtige Mitteilung auf der Seele, für die er immer wieder vergebens nach einer passenden Einkleidung suchte.

Erst als sich Frau v. Laßdorf mit einer direkten Frage nach dem Befinden des Freiherrn von Reckenthin an ihn wandte, erhellte sich sein Gesicht, steuerte er merklich erleichtert in das richtige Fahrwasser.

„Mein Freund Leo", sagte er, „hat mich schon in aller Herrgottsfrühe aufgeweckt. Diese Agrarier gehen ja leider auch in Berlin von ihren schrecklichen Lebensgewohnheiten nicht ab. Na, ich habe den Hörer mit einer ziemlich unparlamentarischen Bemerkung natürlich sofort wieder angehängt, und da kam er denn gegen elf Uhr reumütig zu mir ins Büro und lud mich in unsere alte Stammkneipe bei Habel zum Frühstück ein.

Ich merkte natürlich gleich, daß er etwas Besonderes im Schilde führte, und bei der zweiten Pulle 21er rückte er denn auch allmählich damit heraus und erzählte, daß er die Absicht habe, die Damen zu sich auf das Land zu entführen. Unter Bedingungen, die er Fräulein Ilse bereits angedeutet habe, und die ich wohl als bekannt voraussetzen darf."

Frau v. Laßdorf nickte.

„Ich bin im allgemeinen im Bilde!"

Der Major blies nachdenklich eine große Rauchwolke über den Tisch.

„Ich kann dieser Idee Reckenthins nur beipflichten. Er besitzt ein erstklassiges Gut in der Neumark, ein Majorat von rund 17 000 Morgen. Mit einem schloßartigen Herrenhaus an einem großen See. Dazu ein schöner, alter Park mit einem mehrhundertjährigen Baumbestand. Verzeihen Sie, wenn ich ein wenig in den Ton eines Gütermaklers verfallen bin. Aber Groß-Weidenau ist wirklich ein wunderschöner und urfeudaler Besitz."

Er machte eine kleine Kunstpause und lockerte seinen hohen, weißen Stehkragen, der eine tiefe Rinne in seinen Hals einschnitt.

„Herr von Reckenthin ist schon seit langem Witwer", fuhr er dann mit einem neuen Anlauf fort, „und steht ganz allein. Er ist, wie die Damen ja selbst gesehen haben, nicht mehr der Jüngste und auch nicht gerade ein Adonis. Aber er sitzt, wenn es sein muß, noch vierundzwanzig Stunden hintereinander auf dem Gaul und reitet noch die halsbrecherischsten Schnitzeljagden mit. Kurz, er ist mit einem Wort trotz seiner sechsundsechzig Jahre noch immer ein ganzer Mann!"

Der Major war wie zur Bekräftigung seiner letzten Worte plötzlich aufgestanden und ging mit kleinen, wippenden Schritten im Zimmer umher.

Seine Augen, die in gerösteten Fettwülsten lagerten, irrten unsicher über Ilses Gesicht. Er hatte anscheinend schon wieder den Faden verloren und suchte krampfhaft nach einem weiteren Anknüpfungspunkt.

Frau v. Laßdorf rückte nervös auf ihrem Stuhl hin und her.

Was bedeutete diese Unruhe und Aufgeregtheit des kleinen Herrn?

War ein Unglück geschehen, auf das er sie schonend vorbereiten wollte, daß Herr v. Reckenthin sein großmütiges Anerbieten vielleicht schon wieder leid geworden war, das heute nachmittag eine so weite Aussicht sicherer Geborgenheit vor ihr aufgerissen hatte?

Das Herz schlug ihr auf einmal bis in den Hals, eine wilde Trostlosigkeit wollte sie überfallen, dann aber raffte sie all ihren Mut zusammen, einfach durch eine offene Frage die ganze Sachlage rückhaltlos zu klären.

„Das ist ja alles sehr interessant, was Sie uns da über Herrn von Reckenthin berichtet haben", sagte sie endlich mit leise zitternder Stimme. „So ungefähr habe ich den Baron nach unserer gestrigen ersten Bekanntschaft auch eingeschätzt. Würden Sie jetzt aber die Güte haben und mir etwas Näheres über die Bedingungen des von ihm beabsichtigten Engagements mitzuteilen?"

Der Major erhob gleichsam beschwörend die fleischigen, kleinen Hände.

„Ich komme sofort darauf, gnädige Frau! Ja, die Bedingungen, die Bedingungen —"

Er stockte von neuem und fuhr sich ratlos über die spiegelnde Glatze, deren spärlicher Haarkranz in graustachligen Strähnen über die tiefangesetzten Ohren hinwegstarrte.

„Herr von Reckenthin hatte seine Taktik vollkommen geändert", sagte er dann. „Seit er gestern abend Fräulein Ilse kennen gelernt hat, ist eine grundsätzliche Wandlung in seiner ganzen Lebensauffassung eingetreten, hat ihn sozusagen die große Leidenschaft gepackt, wie man es ja wohl nennt. Ich habe mit ihm geredet wie mit einem kranken Schimmel. Es war aber alles umsonst. Er war einfach taub auf beiden Ohren. Er brennt eben lichterloh und hat mich schließlich ehrenwörtlich verpflichtet, noch heute als Freiwerber oder meinetwegen auch als Schrittmacher zu Ihnen zu gehen!"

Krebsrot, schiefköpfig starrte er in das ruhige Licht der Tischlampe, der Knoten seines Kehlkopfes glitt mit verzweifeltem Schlucken in dem breiten Ausschnitt seines Kragens auf und nieder.

„Kurz und gut, liebe Ilse", schloß er mit versagender Stimme, „ich stehe im Auftrag des Freiherrn von Reckenthin hier, um in aller Form bei Ihnen anzufragen, ob Sie sich entschließen könnten, seine Frau zu werden!"

Gott sei Dank, jetzt war es endlich heraus!

Mit einem befreiten Aufatmen sank er wieder in seinen Sessel zurück und tupfte sich mit dem Taschentuch die großen Schweißtropfen von der Stirn.

Minutenlang herrschte ein betroffenes Schweigen. Ilse war unwillkürlich aufgesprungen. Ihr Gesicht war leichenblaß, ein irres Lächeln stand um ihre Lippen.

„Ich soll Frau von Reckenthin werden?" fragte sie endlich leise und ungläubig.

Der Major nickte.

„Vor allem regen Sie sich nicht unnötig auf, es handelt sich lediglich um eine kleine Anfrage, sozusagen einen allerersten Fühler. Denn Herr von Reckenthin gibt sich natürlich keiner Täuschung darüber hin, daß er mit seinen sechsundsechzig Jahren für ein so junges Mädchen wie Sie keinen besonders begehrenswerten Freier vorstellt!"

Ilse nickte nur.

„Vor allem regen Sie sich nicht unnötig auf, liebes Kind!" sagte er, sie mit sanfter Gewalt auf ihren Stuhl niederdrückend. „Von Sollen und Müssen ist vorläufig überhaupt noch keine Rede."

(Fortsetzung folgt.)

Eva creme entfernt lästiges Haar
TUBE 1.50 u. 2.50 IN ALLEN FACHGESCHÄFTEN

Auffrischende Winde

Wetteraussichten für den 25. und 26. Juni.

Südwestliche bis westliche, zeitweise auffrischende Winde, vorherrschend wolkig, Regenfälle, Temperaturen sinkend.

*

Wetterübersicht vom 24. Juni 1930.

Die nordwesteuropäische Zyklone entwickelt sich weiter nach Süden und teilt sich dabei in mehrere Kerne. Einer liegt nördlich Irlands vor der schottischen Küste. Sein Einfluß auf unser Wetter wird noch zunehmen, besonders da auch dem Vordringen in östlicher Richtung keine wesentlichen Hindernisse entgegenstehen. Die Hochdruckwetterlage im Osten ist auch bereits geschwächt durch Teilwirbel, die sich aus Ausläufern abgespalten haben. Ein solcher liegt heute morgen im norddeutschen Flachland östlich der Oder. Ihm gehört ein ausgedehntes Regengebiet an, das in der Nacht bei uns durchzog und das sich a. Br. vom Berliner Bezirk bis zu den dänischen Inseln hinaus erstreckt. Auch am Südrande der Nordsee liegen noch einige kleinere Regenbezirke. Das Wetter Nordwestdeutschlands bleibt veränderlich bei südwestlichen bis westlichen Winden und noch etwas sinkender Temperatur. Die Gewitterneigung nimmt infolge stärkerer Bewölkung und kühlerer Luftzufuhr etwas ab, dagegen nimmt die Häufigkeit der Niederschläge, meist in Schauerform, zu.

Freundlichkeit wenig Dank. Als die Gesellschaft in den Räumen der Windmühle eingekehrt war, setzte sich einer aus der Gesellschaft, ohne daß der Besitzer es wußte, ans Steuer und fuhr, ohne daß er des Fahrens kundig war, davon. Aber er kam nicht weit. Nach einigen hundert Metern fuhr er gegen einen Baum. Zum Glück sind keine Menschenleben gefährdet, aber das vollständig zertrümmerte Auto mußte abgeschleppt werden. Hoffentlich trifft den naseweisen jungen Burschen für diesen bösen Streich eine ganz exemplarische Strafe.

Bad Meinberg, 25. Juni. Die Handwerkerklasse der hiesigen Fortbildungsschule hatte am Montag einen schulfreien Tag. Den jungen, zum Teil recht fleißigen und strebsamen Burschen winkte eine besondere Freude: eine regelrechte Turnfahrt, wie sie sie als Schüler so oft unternommen hatten. Nur diesmal ging es nicht zu Fuß oder mit dem Leiterwagen wie früher, in die Ferne, dazu war das Ziel zu weit. Es sollte ins Land der blau-roten Grenzpfähle, in das Schwesterland Schaumburg-Lippe, ans Steinhuder Meer gehen. Früh um 6 Uhr starteten zwei Auto-Omnibusse und trugen die muntere Gesellschaft in die Ferne, in das Extertal über Rinteln, dem Ziele zu. Das war doch etwas anderes als unser Donoper oder selbst der Norderteich. Das hat manche wie die große See angemutet. Und eine richtige Insel, den Wilhelmstein, gab es dort auch zu sehen! Die Fahrt lohnte sich. Recht befriedigt und ohne jeden Zwischenfall und Unfall kehrte die Schule gegen 8 Uhr nach Hause zurück.

Höxter, 23. Juni. Verkehrsverein. Sonntag fand, wie bereits angekündigt, eine Veranstaltung des Verkehrsvereins zum besten des vor kurzem errichteten Badehauses statt. Der Orchesterverein Lage hatte sich in dankenswerter Weise bereit erklärt, den musikalischen Teil unentgeltlich zu übernehmen. Die etwa 20 Mann starke Kapelle, die musikalisch auf beachtlicher Höhe steht, trug in erster Linie zum Gelingen des Festes bei. Der Gesangverein „Waldesluft" Stapelage verschönte die Veranstaltung durch einige gut vorgetragene Lieder, von denen die Rheinlieder (Der heilige Rhein und Frühling am Rhein) in Anbetracht der demnächstigen gänzlichen Befreiung des Rheinlandes besondere Eindrücke hinterließen. — Der Vorsitzende des Verkehrsvereins, Herr Hunke, dankte den Anwesenden für das zahlreiche Erscheinen und den darbietenden Vereinen für ihre opferwillige Mithilfe. Er äußerte den Wunsch, daß sich noch recht viel Gemeindebürger dem Verkehrsverein anschließen möchten, damit das Wohl der Gemeinde umsomehr gefördert werden könne. Als vornehmste Aufgabe bezeichnete er den weiteren Ausbau der Gemeinde als Luftkurort. Sodann erteilte Herr Hunke dem Vorstandsmitglied des Lipp. Verkehrsverbandes, Herrn Baumgarten-Detmold, das Wort zu einem Vortrag. Herr Baumgaarten sprach hauptsächlich von den Aufgaben eines Verkehrsvereins und von den Vorteilen, die der Fremdenverkehr unserem Lande in finanzieller Hinsicht bringt. Er richtete an die Anwesenden die Mahnung, tatkräftig in den Verkehrsvereinen mitzuwirken, und brachte zum Schluß ein Hoch aus auf unser deutsches Vaterland, auf unsere lippische Heimat und auf die Gemeinde Hörste. Die Ausführungen wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Die Abendstunden verbrachte man dann noch in gemütlichem Zusammensein bei Konzert und Tanz.

Waddenhausen, 24. Juni. Erfolg der Protestversammlung. Die unzweideutige Entschließung der von „Mehreren Waddenhausern" einberufenen Versammlung hat die Gemeindevertretung zum schnellen Handeln veranlaßt. Bereits am vergangenen Sonnabend fand im „Jägerkrug" eine Sitzung der Gemeindevertreter statt, in der die Einführung der nach dem „Hagenschen Muster" ausgearbeiteten Hand- und Spanndienste beraten wurde. Die wesentlichsten Punkte des also in nächster Zeit zu erwartenden Ortsstatuts sind folgende: 1. Zu Spanndiensten können herangezogen werden Besitzer von 3 Hektar Grundbesitz und mehr. Jeder Hektar Grundbesitz wird mit einem Kubikmeter Steinefahren belastet. 2. Zu Handdiensten können verpflichtet werden Hauseigentümer mit 12 Stunden, Mieter mit 8 Stunden Arbeitsleistung. Als Wert wird für eine Arbeitsstunde 0,50 ℳ, für einen Kubikmeter Steinefahren 4 ℳ festgesetzt. Über Punkt 3, betreffs Pflichten der Gewerbetreibenden, wurde man sich noch nicht schlüssig. Es soll hier noch der Rat vom Landratsamt eingeholt werden. 4. Kranke, Kriegsbeschädigte und über 65 Jahre alte Personen sind von Arbeitsleistungen befreit. Es ist zu hoffen, daß mit diesen Beschlüssen die Ruhe und Zufriedenheit unter den Gemeindebürgern wieder hergestellt ist.

Hagen, 23. Juni. Hoher Besuch. Kürzlich hatteten die Beauftragten des Reichssparkommissars, in deren Begleitung sich Herr Landrat Schweiger und einige Regierungsbeamte befanden, auch unserem Dorfe einen Besuch ab. Herr Vorsteher Bicker hatte die Ehre, die hohen Herren zu empfangen. Ein Einblick in den diesjährigen Gemeindeetat dürfte die Beauftragten überzeugt haben, daß hier bereits nach dem Grundsatz äußerster Sparsamkeit verfahren sei und auch ein Reichssparkommissar nichts mehr einsparen könne. In der Hauptsache auch kamen die Herren, um vom Vorsteher zu erfahren, ob gewisse Funktionen der Wohlfahrtspflege, des Polizeiwesens und Bauamtes nicht noch von der Gemeindevertretung ausgeübt werden könnten.

Amt Schötmar

Sylbach, 24. Juni. Was noch zu tun ist. Dankbar begrüßen wir die letzthin getroffenen Neuerungen in unserem Bahnhofsgebäude. Sie tragen wesentlich zur Verschönerung bei und machen auf die Reisenden den besten Eindruck. Weniger angenehm dagegen berührt es die Fahrgäste, wenn sie beim Verlassen des Bahnhofs von mächtigen Staubwolken empfangen werden, die von den vielen Fahrzeugen, die von und zum Güterbahnhof fahren, aufgewirbelt werden. Die Einheimischen sind das nun schon bald gewohnt, aber was erst die vielen Fremden sagen, die den Sommer über in Sylbach einkehren. Sicherlich bekommen sie bei einem solchen Empfang nicht gerade den besten Eindruck von unserem Ort. Hier Wandel zu schaffen ist ein dringendes Bedürfnis. Die Straße zum Güterbahnhof, welche zugleich den Zugang zum Personenbahnhof bildet, müßte, wenn nicht ganz, so doch wenigstens bis zum Bahnhof, mit einer Teerdecke überzogen werden. Die Eisenbahnverwaltung würde sich durch diese Neuerung den Dank sämtlicher Fahrgäste erwerben.

Breden, 24. Juni. Bautätigkeit. In diesem Jahre erstanden hier drei Neuwohnungen, nämlich die Neubauten Möller, Quentmeier und Dreckmeier.

Ein stürmischer Auftakt

Die 1. Landwirtschaftskammersitzung

Vier Stunden Vorstandswahl – Das Los entscheidet für Schalk
Auswirkungen des Wahlkampfes – Die Gegensätze prallen hart aufeinander

Gestern vormittag fand im großen Sitzungssaal des Regierungsgebäudes die erste Hauptversammlung der Landwirtschaftskammer für das Land Lippe statt. Zugegen waren sämtliche neugewählten Kammermitglieder, der langjährige erste Vorsitzende der alten Kammer, Herr Oekonomierat Frevert-Niedermein sowie als Vertreter der Regierung Herr Dr. Kammerpräsident Böhmer, Regierungsrat Potthoff und Oberforstmeister Reier als ordentliche Mitglieder der Kammer bestellt worden.

Kurz nach 10 Uhr eröffnete Oekonomierat Frevert-Niedermein die erste Hauptversammlung der neuen Kammer und gab bekannt, daß der alte Vorstand auf Ersuchen der Regierung solange im Amt bleiben werde, bis sich der neue Vorstand gebildet habe.

Herr Dr. Nehlepp hieß die neuen Kammermitglieder im Auftrage der Regierung herzlich willkommen und brachte zum Ausdruck, daß man keineswegs die schlechte Lage der Landwirtschaft verkenne und daher bestrebt sein werde, allen Beschlüssen der Kammer nachzukommen, soweit dies im Interesse des ganzen Landes überhaupt möglich sei.

Sodann begann man mit der Erledigung der Tagesordnung. Nach Feststellung der Anwesenheitsliste, die nur kurze Zeit in Anspruch nahm, beschäftigte man sich mit der

Vorstandswahl,

die volle 2 Stunden dauerte.

Zunächst bat Herr Helms um Aufklärung darüber, ob die von Seiten der Regierung bestellten Mitglieder für diese Wahl stimmberechtigt seien.

Kammerpräsident Böhmer erwiderte, daß diese Mitglieder als Vertreter bei allen Beschlüssen zur Abstimmung zugelassen seien, da sie als Vertreter des staatlichen Grundbesitzes als Kammermitglieder bestellt seien.

Nach dieser Erklärung schlug Herr Helms Herrn Schalk-Sundern zum ersten Vorsitzenden vor, während Herr Kuhlmann-Oettern Herrn Hanning-Horn in Vorschlag brachte. Bei der Wahl wurden 24 Stimmen abgegeben. Das Ergebnis war schon vorauszusehen. Auf beide Vorschläge entfielen 12 Stimmen, sodaß das Los entscheiden mußte. Durch dieses wurde Herr Schalk-Sundern zum Vorsitzenden bestimmt.

Sodann wurden Vorschläge zur Wahl des stellvertretenden Vorsitzenden gemacht. Herr Albert brachte Herrn Lütgebrune in Vorschlag; Herr Kuhlmann-Oettern schlug Herrn Hanning-Horn vor, zog aber seinen Antrag zurück, als von zwei Kammermitgliedern dringend gebeten wurde, diesen Posten einem Vertreter der kleinen Landwirte zu überlassen. Herr Hanning bat, Herrn Paulsen-Nassengrund die Stimme zu geben.

Die Abstimmung erfuhr dann aber eine Unterbrechung, als Kuhlmann-Oettern die Berechtigung der Mitgliedschaft des Herrn Jakob-Elbrinxen als Kammermitglied anzweifelte. Er habe erst an dem Tage vorher einen Blick in die Mitgliederlisten der Landwirtschaftskammer geworfen und dabei „zufällig" die Entdeckung gemacht, daß Herr Jakob seinen Besitz in Preußen habe.

Herr Jakob erklärte demgegenüber, daß er deswegen vor der Wahl mit seinem Gemeindevorsteher Rücksprache genommen habe. Dabei sei ihm erklärt worden, daß seiner Wahl nichts im Wege stände.

Nach einer langen Debatte, an der sich die Kammermitglieder Helms, Böhmer, Hanning, Jakob, Finke, Kuhlmann und Wallmeier beteiligten, wurde die Sitzung auf 10 Minuten unterbrochen.

In dieser Unterbrechung vermochten sich die Mitglieder aber nicht auf einen Vorschlag zu einigen. Es wurden wieder zwei Herren vorgeschlagen, und zwar von Herrn Kuhlmann Herr Lütgebrune-Bentrup und von Herrn Heberlein Herr Kuhlmann-Oettern. Bei der Abstimmung ergab sich **wieder Stimmengleichheit, so daß nochmals das Los entscheiden mußte. Dieses fiel auf Herrn Lütgebrune, der damit zum stellvertretenden Kammervorsitzenden bestimmt wurde.** (Oekonomierat Frevert: **Einigkeit ist auch was wert!** — Schallende Heiterkeit!)

Sodann übernahm Herr Schalk-Sundern den Vorsitz mit der Versicherung, die Geschäfte nach bestem Wissen völlig unparteiisch zu leiten. Was gewesen sei, müsse vergeben und vergessen sein. Das Wohl der Landwirtschaft stehe auf dem Spiel.

Bei den Beisitzerwahlen, die dann vorgenommen wurden, konnten die Kammermitglieder Klemme und als dessen Stellvertreter Kreie 18 Stimmen auf sich vereinigen. Dagegen mußte bei der Wahl des 2. Beisitzers wieder das Los zu Hilfe genommen werden, da die vorgeschlagenen Herren Helms und Kuhlmann je 12 Stimmen auf sich vereinigten. Das Los entschied zugunsten des Herrn Helms. Aus den Kreisen der Landarbeiter wurde Herr Siekmann gewählt.

Recht lebhaft ging es dann wieder bei den Zuwahlen zur Kammer her. Trotz einer erneuten Sitzungsunterbrechung konnte man sich nicht auf einen Vorschlag einigen und setzte die Wahl auf den Nachmittag fest.

Inzwischen war von dem Mitglied Kuhlmann-Ottern folgender

schriftlicher Antrag auf Mandatsniederlegung des Herrn Jakob

eingegangen, der von fünf Herren unterschrieben war:

In Anbetracht der Tatsache, daß Herr Jakob zu Unrecht in die Landwirtschaftskammer gewählt worden ist, da er weder Beiträge bezahlt, noch den zu der Wahl im Gesetz vorgeschriebenen Landbesitz in Lippe besitzt, erhebe ich gegen seine Wahl Einspruch und beantrage, sie für ungültig zu erklären.

Dieser Antrag löste eine ergiebige, zum Teil äußerst scharfe Aussprache aus.

Regierungsrat Dr. Potthoff schlug die Bildung eines Ausschusses vor, der die Angelegenheit nachzuprüfen und dann der Kammer einen Vorschlag zur Entscheidung vorlegen solle.

Herr Finke-Lemgo stellte Herrn Jakob anheim, zurücktreten und seinem Nachfolger Platz zu machen. Dann wäre ja das Ziel erreicht.

Nach weiterer Aussprache wurde aus den Herren Dr. Potthoff, Helms, Hanning, Finke und Lütgebrune eine Kommission gebildet, die sich während der Mittagspause mit der Angelegenheit beschäftigen solle.

Darauf wurde die Sitzung gegen ¼1 Uhr unterbrochen und auf 3 Uhr vertagt.

Die Nachmittagssitzung.

In der Nachmittagssitzung, die kurz nach 3 Uhr eröffnet wurde, verlas Herr Hanning-Horn zunächst die Entschließung, die der gebildete Ausschuß in der Angelegenheit Jakob gefaßt hatte. Sie hat folgenden Wortlaut:

Wir schlagen dem Plenum vor: Die Landwirtschaftskammer beschließt, die Wahl des Landwirts Jakob mit Rücksicht darauf, daß die Vorbedingungen zur Wahl, wie sie das Landwirtschaftskammergesetz vorschreibt, in zwei Punkten nicht erfüllt sind, für ungültig zu erklären.

Gez.: Dr. Potthoff, Hanning, Finke.

Zur Begründung führte Herr Hanning kurz aus, daß sich der Ausschuß von dem Gesichtspunkt habe leiten lassen, daß Herr Jakob in Lippe nicht die Mindestsumme an eigenem Besitz besäße und daher auch keine Beiträge zur Landwirtschaftskammer zahle. Es sei nicht angängig, daß sich Herr Jakob habe wählen lassen.

Regierungsrat Dr. Potthoff ergänzte die Erklärungen in rechtlicher Hinsicht und stellte ebenfalls fest, daß den gesetzlichen Vorschriften nicht Genüge getan sei. Um aber in Zukunft solche Grenzfälle zu vermeiden, habe der Ausschuß die Kammer zu bitten, bei der Regierung dahin vorstellig zu werden, daß in dem kommenden neuen Landwirtschaftskammergesetz ein Passus Aufnahme findet, der in Zukunft diese Grenzfälle vermeidet.

Kammermitglied Jakob: Ich sitze nun schon neun Jahre in der Landwirtschaftskammer, ohne daß irgend jemand in dieser Hinsicht an meiner Mandatsausübung Anstoß genommen hätte. Das Ganze ist wirklich nur ein Racheakt des Herrn Kuhlmann, der bezeichnenderweise auch erst nach der Vorstandswahl seinen Antrag einbrachte. **Ich kann mich daher nicht entschließen, mein Mandat niederzulegen.** Im übrigen stelle ich fest, daß die vorige Kammer gegen die Mitgliedschaft des Herrn Haase, der zuletzt Ziegelmeister war, nichts einzuwenden hatte, trotzdem diese Tatsache dem Vorstand und auch Herrn Direktor Dr. Graebe bekannt war.

Dr. Graebe verwahrte sich energisch gegen diesen Vorwurf und betonte, daß der Fall Haase nicht zum Vergleich herangezogen werden könne, da dieser ordnungsmäßig gewählt sei.

Kammermitglied Helms: Ich fühle mich hier vor einem Plenum von Rechtsanwälten, nur nicht in einer Landwirtschaftskammer. Betreffs der Angelegenheit Jakob stehe ich auf dem Standpunkt, daß die Angelegenheit eine genaue Klärung erfahren muß. Solange diese nicht erfolgt ist, hat niemand das Recht, Herrn Jakob aus dem Saal zu weisen. Er ist ordnungsmäßig eingeladen. Es muß tatsächlich komisch berühren, daß Herr Kuhlmann seinen Einspruch nicht sofort nach Eröffnung der Sitzung oder bei der Verlesung der Anwesenheitsliste einbrachte. Er kam erst dann damit, als die Wahl des ersten Vorsitzenden getätigt war.

Nach weiteren Erklärungen beantragte Herr Kreie schließlich Schluß der Debatte.

Dem Antrag auf Ausschluß des Herrn Jakob stimmten 12 Mitglieder zu.

Es bestand somit wieder Stimmengleichheit. Als dann die Gegenprobe verlangt wurde, kam es zu einem heftigen Wortwechsel.

Herr Kuhlmann-Klüt erklärte, es sei doch nicht angängig, wenn Herr Jakob selbst gegen seinen Ausschluß stimme, worauf Herr Kuhlmann sofort erwiderte, er — Kuhlmann — habe sich bei der Wahl zum stellvertretenden Vorsitzenden doch auch selbst gewählt. Das Gleiche müsse doch Herrn Jakob zugebilligt werden.

Regierungsrat Dr. Potthoff bat um eine dritte Sitzungsunterbrechung, der Herr Helms entschieden widersprach, da sie völlig zwecklos sei.

Herr Albert-Gehrenberg (sehr erregt und mit der Faust auf den Tisch schlagend): **Die ganze Angelegenheit wird hier nur künstlich in die Länge gezogen. Sie bestärkt uns immer mehr in der Ansicht, daß die Landwirtschaftskammer überflüssig ist. Dann aber schleunigst weg mit dem ganzen Salat! Wir sparen viel Geld dadurch!**

Da die Gegenprobe ergab, daß die übrigen zwölf Mitglieder der Kammer dem Ausschluß des Herrn Jakob widersprachen, mußte die endgültige Abstimmung bis zum Schluß der Sitzung zurückgestellt werden.

Alsdann wurde die **Zuwahl zur Landwirtschaftskammer** vorgenommen. Dabei entfielen auf die von Herrn Helms in Vorschlag gebrachten Herren Rethmeyer-Billinghausen 12, Rhodowi-Hündersen 19 und Brand-Linderhofe 12 Stimmen. Die Herren Krietenstein-Hagen und Niebuhr-Pivitsheide vereinigten je 9 Stimmen auf sich. Rhodowi-Hündersen war von beiden Herren in Vorschlag gebracht worden. Damit war der Wahlakt, der vier Stunden in Anspruch genommen hatte, erledigt.

Der nächste Punkt der Tagesordnung, **Wahl der Ausschüsse der Landwirtschaftskammer**, fand durch Beibehaltung der früheren Ausschüsse, **von denen allerdings einige nach Angaben von Dr. Graebe überhaupt nicht getagt hatten**, ziemlich schnell Erledigung. Außerdem wurde ein neuer Ausschuß gebildet und zwei alte in einem neuen vereinigt. — Weiter hatte man gegen die **Abnahme der Jahresrechnung von 1929/30 und Entlastung des alten Vorstandes** nichts einzuwenden.

Die Diskussionslust fand aber dann beim

Voranschlag für 1930/31

erneut Belebung. Schon bei der Position Gehälter erklärten die Vertreter der Kürzungsgegner, daß das Gehalt des Direktors Graebke mit 9600 ℳ viel zu hoch sei. Ihr Antrag, die veranschlagten Reisekosten in Höhe von 1500 ℳ auf 500 ℳ zu ermäßigen, wurde nicht genügend unterstützt. Ähnlich erging es einem weiteren Antrag, die Zuschüsse für Deckgelder zu streichen und die Beitragskosten für die Kammer auf 3 Prozent zu ermäßigen.

Da es mittlerweile 7 Uhr geworden war, wurde ein Antrag des Herrn Hanning angenommen, der den Vorstand der Kammer beauftragt, sich nochmals eingehend mit dem Etat zu beschäftigen und dort Abstriche zu machen, wo es sich eben ermöglichen ließe. Die Kürzungsgegner versagten diesem Antrag ihre Zustimmung.

Zum Schluß der Sitzung wurde nochmals über den **Ausschlußantrag Jakob** abgestimmt.

Der Antrag wurde mit 12 : 11 Stimmen abgelehnt.

Herr Jakob bleibt also Kammermitglied.

Anschließend machte Dr. Graebe noch interessante Mitteilungen über das Verhältnis, in dem sich der jetzige Reichsminister Treviranus zur Landwirtschaftskammer befindet. Aus den Ausführungen, die zum Teil in dem allgemeinen Aufbruch verloren gingen, war zu entnehmen, **daß Herr Treviranus auf eine Pensionsberechtigung bei der Kammer nicht verzichten will, da das Reichsfinanzministerium eine Übernahme der Pension abgelehnt hat.** Der Vorstand der Kammer wurde mit der weiteren Verfolgung der Angelegenheit beauftragt. — Schluß der Sitzung gegen 7 Uhr.

K.

Amt Brake

Barenholz, 23. Juni. Gerichtssprechtag. Der nächste Gerichtssprechtag für die Ortschaften Barenholz, Langenholzhausen, Kalldorf, Stemmen, Heidelbeck, Tevenhausen und Erder findet am Dienstag, 1. Juli, in der Amtsstube im Schlosse in Barenholz statt.

Aus den Nachbargebieten

Bielefeld, 26. Juni. Stadtverordnetenwahlen 30. November? Das Eingemeindungsgesetz ist nunmehr veröffentlicht worden. Die Eingemeindung erfolgt, wie bereits mitgeteilt, am 1. Oktober. Den Wahltag bestimmt der Regierungspräsident. Vorgeschlagen wurde der 30. November. Das vergrößerte Bielefeld wird dann 50 Stadtverordnete wählen, bisher waren es 46.

Handel • Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Effekten-Börse

(Mitgeteilt von der Bayrischen Landesbank, Staatliche Kreditanstalt, Detmold.)

Berlin, 24. Juni. Wie man heute vormittag bereits vermutet hatte, setzte die Börse zu Beginn des offiziellen Verkehrs eine freundlichere Haltung. Die gestrige New Yorker Börse hatte sich nach schwachem Beginn zum Schluß wieder kräftig erholt, und von den heutigen Auslandsbörsen lagen überwiegend festere Meldungen vor. Im Moment beurteilte man die innerpolitische Situation etwas günstiger und hoffte auf eine baldige Lösung der Finanzministerkrise. Die Mitteilung, daß die Reichspost der Industrie größere Aufträge unter der Bedingung eines Preisabbaues und der Einstellung von Arbeitern geben will, wirkte ebenfalls beruhigend. Dagegen wurden die geplanten neuen Betriebseinschränkungen bei Krupp heute kaum erwähnt. Die Spekulation schritt gleich zu Beginn der Börse zu Deckungskäufen, und bei dem außerordentlich regen Umfang des Geschäftes ergaben sich daher fast durchweg 1- bis 3prozentige Besserungen gegen gestern Mittagsschluß. Der Pfandbriefmarkt war noch unentwickelt. Am Geldmarkte hielt die Flüssigkeit für Tagesgeld an, der Satz war unverändert 1¾ bis 4 Proz., Monatsgeld stellte sich auf 4½ bis 5¾ Prozent, Warenwechsel ca. 4 Proz. Heute ist die Feststellung des Reportsatzes, der sich wahrscheinlich um 5 Proz. herum bewegen wird. Devisen lagen heute sehr fest, am bevorstehenden Halbtagsabschluß sind größere Kassaabrufungen für Auslandsanleihen fällig, außerdem nimmt man an, daß auch einige kurzfristige Auslandsanleihen getilgt werden dürften. Der Differenzenabschluß am Donnerstag wird wahrscheinlich ziemlich große Anforderungen stellen, da die Kursdifferenzen recht erheblich sind. Nach den ersten Kursen setzte sich die Aufwärtsbewegung fort. Berger zogen 6 Proz. an, Ostwerke, Danatbank und Schiffahrtswerte gefragter. Später ließ das Geschäft aber wieder nach, im allgemeinen konnten sich die Anfangskurse gut behaupten.

Nachbörse, Tendenz: behauptet, Neubesitzanleihe 8,95, Reichsbank 263, Berger 312, Eisenbahnverkehr 179½, Hirsch-Kupfer 138, Sarotti 111, Vogel 87½, Wicking Cement 103, Burbach 107½, Winterthall 168½, Nordd. Lloyd 104¾, Bemberg 95¼ bis 97, Daimler 83¾, Dtsch. Linoleum 200, J. G. Farben 156¼, Köln-Neuessen 91½, Mannesmann 95¼, Oberbedarf 101¾, Polyphon 223, Rütgerswerke 59¾, Schultheiß 298, Svenska 302, Otavi Minen 46.

Produktenbericht.

wtb. **Berlin**, 24. Juni. Am Produktenmarkte fehlten Anregungen heute wiederum gänzlich, sodaß sich das Geschäft auf ein Mindestmaß beschränkt. Die ausländischen Weizenofferten waren von Nordamerika etwas fester, von Argentinien dagegen niedriger abgalten; Kaufinteresse für ausländische Weizenforken bestand kaum. Das inländische Angebot von sämtlichen Getreidearten ist ziemlich gering, dies gilt sowohl für Weizen und Roggen alter als auch neuer Ernte und ebenso für Hafer. Die Preise haben sich weder im Effektiv- und im Lieferungsgeschäft wesentlich verändert. Für Roggen und Hafer ist die Grundstimmung jedoch weiterhin eher als fester zu bezeichnen. Weizenmehl nach wie vor in nur kleinem Bedarfsgeschäft, dahingegen besteht für Roggenmehl, allerdings auf niedriger Preisbasis, etwas regere Nachfrage. Hafer bei ziemlich geringen Umsätzen stetig. Gerste in mittleren Qualitäten reichlicher angeboten, aber ziemlich vernachlässigt; neue Winterware stetig.

Produktennotierungen.

wtb. **Berlin**, 24. Juni. Weizen, märk. ab Station 297 bis 300, Juli 290.50—291, Sept. 259—256.50, Okt. 259.50; Roggen, märk. ab Station 172—177, Juli 169.50—169, Sept. 174—170.50, Okt. 175.50—175, ruhig; Futter- und Industrie-Gerste 166—164; Hafer, märk. ab Station 160 bis 161, Juli 169, Sept. 170—170.25, Okt. 175 ruhig; Weizenmehl 39.75—41.75, ruhig; Roggenmehl 22.00—24.00, etwas fester; Weizenmehl 7.60—8.10, still; Viktoriaerbsen 24—29, kleine Speiseerbsen 21—25, Futtererbsen 16—19; Peluschken 17—16; Ackerbohnen 16.50—17.00; Wicken 19.00 bis 21.50; Lupinen, blaue 15.75—17.20, gelbe 21.25—23.50; Rapskuchen (Basis 38 Proz.) 11—12; Leinkuchen (Basis 37 Proz.) 16.00—16.50; Sojaextraktionsschrot 12.80—13.70.

Rauhfutternotierungen.

Drahtpreis. Roggenstroh 1.00—1.15, Weizenstroh 0.65 bis 1.05, Haferstroh 0.60—0.70, Gerstenstroh 0.60—0.70; gebundenes Roggenlangstroh 0.85—1.05; bindfadengepr. Roggenstroh 0.70—0.85, Weizenstroh 0.60—0.70; Häcksel 1.60 bis 1.65, neu 1.50—1.70; gutes Heu (erster Schnitt), neu 1.90—2.20; Luzerne, lose, neu 2.40—2.70; Thymotee, lose, neu 2.40—2.60; drahtpreis. Heu 40 Pfg. über Notiz.

Bremer Getreidenotierungen.

wtb. **Bremen**, 24. Juni. Weizen, Manitoba II. Juni-Abladung 9.60, Barusso (78 Kilogr.), Juni-Juli-Abladung 8.70, Hardwinter II Juni-Juli-Abladung, schwimmend 8.90, Roiofé (78 Kilogr.), Juni-Juli-Ablads. 8.85; Roggen, deutscher, mit Fosin gefärbt 6.00, zu Backzwecken 9.00; Gerste, Donau (62—66 Kilogr.) 4.00 und 5.00 RM. Zoll, La Plata 4.80 und 5 RM. Zoll; Hafer, Holsteiner (59—60 Kilogr.) 10.00; Mais, La Plata 11.30 (verzollt). — Tendenz: rubig.

Vereins- und Versammlungskalender

Detmold. Lippischer Lehrer-Gesangverein. Sonnabend, 28. Juni, nachm. 3½ Uhr, Singen im Amtshaus. (Volks-Liederbuch Nr. 1, 26, 30.)

— **Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei.** Freitag, 27. Juni, 8.30 Uhr, Sprechabend im „Odeon". Anwesenheit sämtlicher Parteigenossen erforderlich.

— **Bund Königin Luise.** Donnerstag, nachm. 4 Uhr, Zusammenkunft der Ortsgruppen Detmold und Hiddesen im Krummen Hause. Sommergäste herzlich willkommen.

Sylbach-Retzen. Jungdeutscher Orden. Bruderabend am Donnerstag, 26. Juni, abends 8.15 Uhr, bei Tasche in Sylbach.

Bad Salzuflen. Jungdeutscher Orden (Jungacolafchaft). Donnerstag, 26. Juni, Heimabend bei Schneider (Kleinbahnhof) um 8.30 Uhr.

Geschäftliches

Wer gut verdaut, hat mehr vom Leben; denn Sodbrennen, Magenbeschwerden usw., welche fast immer ihre Ursache in dem Übermaß an Magensäure haben, wirken außerordentlich störend im Beruf und auf das Gemüt. Das millionenfach bewährte **Kaiser-Natron** ist milde im Geschmack und sehr bekömmlich, schafft Erleichterung, Linderung und Lebensfreude. **Kaiser-Natron** ist in Küche, Haushalt, auf Reisen, zur Gesundheits- und Körperpflege usw., für jedermann unentbehrlich und ersetzt manches teure Präparat, weshalb Kaiser-Natron mit Recht als gutes, billiges Universal-Mittel empfohlen wird. Beim Einkauf achte man stets auf die gesetzlich geschützte Marke **Kaiser-Natron** und die grünen Packungen. Niemals lose. Nachahmungen weise man stets zurück.



Vom 25. bis 27. Juni

Erfreuliches für die Damen:

3 Reste-Tage

Nur Reste von unseren Qualitätsstoffen für Spottpreise.

Seidenhaus **KOOPMANN**

Lange Straße — Rosental

Georg Tischer
Anny Tischer
geb. Gröttemeier

Vermählte

Detmold, Werrestraße 8

Statt jeder besonderen Anzeige

Gott dem Herrn hat es in seinem unerforschlichem Ratschluß gefallen gestern abend meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Luise Budde

im 60. Lebensjahre nach langem schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden zu sich in sein Himmelreich zu nehmen

In tiefer Trauer:

August Budde
und Kinder

Hiddesen, 24. Juni 1930

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 26. Juni, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt

---

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme sowie für die zahlreichen Kranzspenden beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, dankt im Namen aller Hinterbliebenen

Frau Bertha Arensberg
geb. Meyer

Detmold, den 23. Juni 1930

Herzlichen Dank

sagen wir hierdurch für alle Hilfe und Liebe während der langen Krankheit, ebenso für Trost und Teilnahme und für die vielen Blumenspenden am Sarge und Grabe unseres teuren Entschlafenen.

Frau Minna Schliemann
und Kinder

Orbke, den 24. Juni 1930

Danksagung

Die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen war uns ein Trost in diesen schweren Tagen.

Es ist uns daher ein Herzensbedürfnis allen unseren innigsten und aufrichtigsten Dank hierfür auszusprechen.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Else Quest, geb. Volland

Lage, den 24. Juni 1930

Kirschen-Verkauf

Am Mittwoch, 25. Juni 1930, sollen die Frühkirschen in den städtischen Anlagen auf den Bäumen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden. Der Verkauf beginnt vormittags 10 Uhr an der Hagenschen Straße.

Lage, den 23. Juni 1930. (7606

Der Stadtrat: Gierlich3, Bürgermeister.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll der in Lage belegene im Grundbuche von Lage, Band 8, Blatt 226, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Kaufmanns Hermann Görs in Lage und des minderjährigen Hermann Görs, daselbst, eingetragene Grundbesitz am

Dienstag, dem 1. Juli 1930, vorm. 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — versteigert werden.

Lage, den 28. Juni 1930 (7519

Das Amtsgericht.

Beschluß

Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung des in Hohenhausen belegenen, im Grundbuche von Hohenhausen, Band 6, Blatt 194, auf den Namen des Landwirts Simon Windmeier in Hohenhausen eingetragenen Grundbesitzes wird einstweilen eingestellt, da die betreibende Gläubigerin die einstweilige Einstellung bewilligt hat. Der auf den 26. Juni 1930 bestimmte Termin fällt weg. (7494

Hohenhausen, den 23. Juni 1930.

Lippisches Amtsgericht.

Verband Lippischer Pferdezüchter in Lopshorn, e. G. m. b. H.

Die diesjährigen Körtermine, verbunden mit einer Stuten- und Fohlenschau, Prämierung sowie Eintragung ins Stutbuch finden an folgenden Terminen statt:

Donnerstag, den 26. Juni:
8 Uhr, Detmold, hinter dem Gasthof zur Krone.
9 Uhr, Lage, Landwirtschaftliche Schule, Seite.
10 Uhr, Heiligenkamp, am „Alten Krug".
11 Uhr, Schötmar, Marktplatz.
15 Uhr, Lemgo, Gasthaus Rädina
16½ Uhr, Hohenhausen, Molkerei.

Freitag, den 27. Juni.
9 Uhr, Bösingfeld, Stadt Hannover.
10 Uhr, Barntrup, Deutsches Haus.
11 Uhr, Blomberg, Molkerei.
12 Uhr, Schieder, Gasthaus Hölting.
15 Uhr, Schwalenberg, Künstlerklause.
16 Uhr, Belle, Kreuzweg nach Steinheim.
17 Uhr, Horn, bei Schmied Harte.

Der Geschäftsführer:
Dr. A. Kraemer.

Omnibus
mit 35—40 Sitzplätzen
moderne Bauart, erstes Fabrikat, besonders preiswert zu verkauf. (7592
Fernruf 1928 Bielefeld

Liegnitz-Fahrräder
leicht und stabil. Herrenrad 57,50 Mk., Damenrad 59,50 Mk., inkl. Glocke Pumpe u. Rücktritt. 1 Jahr schriftliche Garantie. Zu beziehen durch:
Wilh. Stock, Hölserheide Nr. 55
bei Sulbach in Lippe (6915
Adolf Lange, Asemissen Nr. 11

Drucksachen aller Art liefert schnell Meyersche Hofbuchdruckerei

---

Stempel liefert Hans Götz Detmold
jetzt Hornsche Str. 22. (60

Auch zum **Nachfüllen**
u. Umstopfen älterer Betten kaufen Sie Federn, Daunen und Bettstoffe wirklich vorteilhaft direkt von dem altbekannten
Betten-Spezialhaus
Pecher & Co.
nur in HERFORD N., am Hauptbahnhof. Um das Gewünschte sofort zu erhalten, genügt Bestellung auf Postkarte. Proben u. Preislisten kostenfrei. Lagerbesuch erbeten. Vieltausendfältige Anerkennung und Nachbestellung! Keine Filialen und Vertreter! Verkauf an Private.
Fernsprecher 4127
14612

Selbstangefertigte
Herrenanzüge 40 M.
Hosen . . . 5 M.
Manchesterhosen
Reitcord-Anzüge 45 M.
Repar. prompt u. billig
Winter, Karlstr. 9

Juni-Erdbeeren
täglich
frische Schlagsahne
eisgekühlt
A. Klasing (7530
Weinberastraße 3
Fernruf 3472

Ca. 3 Scheffelsaat
Wiesengras
verkauft (7527
Braukmann, Horn i. L.
Waldschlößchen. Tel. 297

Erstklassige
Leghorn-Eintagsküken
pro Stück für 75 Pf., pro 100 Stück f. 70 RM. hat abzugeben
Geflügelhof Ellernsepp
G. m. b. H.
Übrentrup (Lippe)

Bruche mit Küken
und junge Legehühner zu verkaufen. (7510
Neuer Krug, Detmold

---

4 zugelaufene, kräftige
Pferde
und 6 gute (7063
Langholz-Rollenwagen
wegen Aufgabe d. Fuhrwerksbetrieb. preiswert zu verkaufen.
Lippische Holzverwertungsgen. m. b. H., Lemgo i. L.

Motorräder-Gelegenheitskauf!
200 ccm, 250, 500 ccm, gebr., sehr gute Masch.
W. Runte
Kraftfahrzeuge
Horn in Lippe

Motorrad
500 ccm, unter günstig. Bedingungen billig zu verkaufen. (7489
Silberbach, Detmold
Baumstraße 2

Bauplätze
an der Schiller- u. verlängerten Wittekstr. gelegen, preiswert mit geringer Anzahlung zu verkauf. Die Straßen werd. fertig ausgebaut und sind kanalisiert.
Arn. Priester, Detmold
Alexanderplatz 5

Herrl. Besitzung
in Hiddesen
Nähe Wald u. Straßenbahn, 8 Zimm., Diele u. Kinderzarten, Badezimmer, Speiseaufzug, nebst Autogarage und groß. Garten, sof. beziehbar, f. nur 30 Mille bei 10—20 000 M. Anz. sofort zu verkaufen.
W. Herbrechtsmeier
Grundstücksbüro
Detmold-Friedrichshöhe

Friseurgeschäft oder Gärtnerei
29jähr. junger Mann, arbeitsfreudig, Erwerb einer Besitzung, möchte sich in Friseurgesch. od. Gärtnerei einarbeiten. Vorkenntnisse vorhand; es wird keinerlei Kaut. verlangt. Frdl. Briefe unter Nr. 7524 an die Geschst. der Landeszeitung.

Beabsichtige, mein Marienstr. 36 gelegen.
Wohnhaus
bestehend aus: 2 abgeschlossenen Etagen und Mansardenwohn. sowie schönem Garten, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. (7543
H. Bastian.

Zum 1. Oktober abgeschlossene
1. Etage
5 Zimmer, Küche mit Sp., Bad, W.-C., Zentralheizg., Balkons, zu vermiet. Schriftl. Anfragen erbet. unt. Nr. 7514 an die Geschst. der Landeszeitung.

12-15000 RM.
als 1. Hypothek von Selbstgb. zu sofort gesucht. Schriftl. Angeb. unter Nr. 7524 an die Geschst. der Landeszeitung.

Schöner, heller
Laden
mit großem Schaufenst., evtl. mit kl. Wohnung, zu sofort oder später zu vermieten. Schriftliche Offerten unt. Nr. 7531 an d. Geschst. d. Ldszig.

5-6-Zimmerwohnung
oder kl. Einfamilienhaus in Detmold oder Umgebung zu mieten gesucht. Schriftl. Offert. unter Nr. 7498 an die Geschst. der Landeszig.

Wir suchen für einen unser. Angestellten gut
möbl. Zimmer
Schriftl. Angeb. unt. Nr. 7465 an d. Geschst. der Landeszeitung.

Homöopathische Krankenbehandlung
Fr. Geist. Magnetopathie
vom Heilinstitut Schröder, Bielefeld
Sprechstunden in (4902
Detmold, Wall Nr. 6, jed. Freitag von 2—6 Uhr.
Salzuflen, jeden Freitag von 10—1 Uhr, Bahnhofstraße 16, bei Klose.
Nervenleiden jeder Art Epilepsie
Herz-, Leber-, Magen-, Nieren- u. Blasenleiden
Zucker, Skrofulose, Gallensteine
Blutarmut, Rheuma, Ischias, Hautkrankheiten, Schlaflosigkeit, Kopfschmerz., Schwindel, Hysterie, Ischias, Leiden, Pickel, Krampfadern, Geschwüre, Hämorrhoiden, Haarausfall, Gallensteine, Fettleibigkeit, Fettsucht, Magenleiden, Verstopfung